



Die Anästhesie in der heutigen Zeit

Die Anästhesie spielt in der heutigen Zeit eine bedeutende Rolle bei Operationen. Patienten können verschiedene Formen der Narkose in Anspruch nehmen. Doch die Formen und Risiken der Anästhesie haben sich in den letzten 20 Jahren verändert. Welche Risiken

Formen der Anästhesie

Die Schmerzausschaltung steht im Vordergrund der Anästhesie. Es gibt verschiedene Arten der Anästhesie, um das Schmerzempfinden der Patienten zu betäuben. Die Vollnarkose ist das gängigste Verfahren. Hier wird neben den Schmerzen auch das Bewusstsein ausgeschaltet. Es besteht aber nicht immer die Notwendigkeit einer Bewusstseinsausschaltung. Die Plexusanästhesie beispielsweise betäubt einen Arm oder bestimmte Extremitäten, während bei der Spinalanästhesie auf Rückenmarksebene beide Beine betäubt werden. Diese Möglichkeiten der Narkose werden je nach Operation ausgewählt. In der Regel werden jedoch, sofern möglich, die regionalen Verfahren vorgezogen, da diese weniger Risiken mit sich bringen.

Entwicklung der Anästhesie

Die Verfahren und Medikamente haben sich in den letzten Jahren stark verbessert und weiterentwickelt. Somit konnte die Sicherheit erhöht und die Nebenwirkungen verringert werden. Nach einer Narkose wachen die Patienten deutlich schneller und fitter auf. Vor 20-30 Jahren gehörten Übelkeit und eine lange Aufwachphase zu den sehr häufig auftretenden Nebenwirkungen. Außerdem ist die Überwachung des Patienten in den letzten 20 Jahren deutlich fortgeschritten.

Risiken von Betäubungen

Jeder Patient wird vor einer Narkose über die Nebenwirkungen und Risiken aufgeklärt. Eine Vollnarkose birgt das Risiko einer Aspiration, welches das Einatmen von sauren Mageninhalt in die Lunge, darstellt. Noch dazu kann es zu Kreislaufreaktionen kommen, welche nicht nur durch die Anästhesie, sondern auch durch die Operation hervorgerufen werden können. In extrem seltenen Fällen können Zahn- und Stimmbandschäden auftreten, aufgrund eines Beatmungsschlauches, der im Fall einer Vollnarkose in den Mund-Rachenraum gelegt werden muss. Übelkeit und Erbrechen stellen heute seltene Nebenwirkungen dar und auch eine Aspiration sowie Schäden an den Zähnen treten nur äußerst selten auf. Aufgrund von sterilen Verfahren und der zur Hilfenahme eines Nervensimulators sowie eines Ultraschallgerätes, sind Nervenschäden bei der Betäubung eines Armes oder Beines sehr selten.

OP-Ambulanz in Hannover

Die OP-Ambulanz in Hannover ist eine nach DIN ISO zertifizierte Einrichtung. Patienten wird eine, für die Behandlung, entsprechende Anästhesie geboten. Im Bereich der Anästhesie sowie der Schmerzbehandlung stellt die OP-Ambulanz einen kompetenten Ansprechpartner für Patienten dar.

Interview mit Dr. Holger Beine

ONMA: Welche Maßnahmen muss der Patient für eine Anästhesie treffen?

Herr Dr. Beine: Prinzipiell sehen wir die Patienten einen Tag vor der Operation. Das Prämedikationsgespräch wird nach einem speziellen Fragenkatalog geführt. Dort werden die Vorerkrankungen mit dem Patienten durchgegangen und besprochen. Außerdem werden dem Kunden die Narkoseformen erklärt und was auf ihn zukommt. Patienten können sowohl ambulant als auch stationär zu uns kommen. Wobei eine stationäre Behandlung in unserer Praxis nicht möglich ist, sondern lediglich im Sophienkrankenhaus, wo wir ebenfalls arbeiten. Im stationären Bereich ist es so, dass die Patienten mindestens eine Nacht bleiben. Das Maximum liegt bei 10-14 Tagen. In dem Prämedikationsgespräch wird dem Kunden sein Termin mitgeteilt und wann er das letzte Mal vor der Operation etwas essen und trinken darf.

ONMA: Gibt es eine Regel bezüglich der Nüchternheit vor einer Narkose?

Herr Dr. Beine: Klare Flüssigkeiten dürfen bis zwei Stunden vor der Operation getrunken werden. Dazu zählen Wasser, Tee und Kaffee. Das hat sich in den letzten Jahren deutlich angepasst. Für Nahrung oder Milch muss ein Mindestabstand von sechs Stunden eingehalten werden. Das ist extrem wichtig, da es sonst zu Komplikationen kommen kann.

ONMA: Gibt es Patienten, die nicht narkotisiert werden dürfen?

Herr Dr. Beine: Bei Patienten, die schwere Vorerkrankungen haben, lehnen wir eine Narkose ab. Diese Entscheidung muss durch die Abwägung des Risikos und Nutzens getroffen werden. Einen wichtigen Aspekt stellt auch die Notwendigkeit der Operation dar. Sicherheit und Schutz der Patienten stehen für uns immer im Vordergrund. Kriterien für eine Betäubung auf ambulanter Ebene sind ein geringes Nachblutungsrisiko und stabile Vorerkrankungen, da die Patienten nach 2-3 Stunden wieder in das häusliche Umfeld entlassen werden.

ONMA: Welche Qualifikationen muss ein Anästhesist haben?

Herr Dr. Beine: Ein Anästhesist muss ein Medizinstudium absolviert und eine zusätzliche Facharztausbildung auf dem Gebiet der Anästhesie abgeleistet haben. Die Facharztausbildung umfasst fünf Jahre im klinischen Bereich. In diesen fünf Jahren muss ein bestimmter Gegenstandskatalog abgearbeitet werden. Dazu zählen unter anderem die Durchführung bestimmter Narkosearten und die Tätigkeit im Rettungsdienst, sowie auf der Intensivstation. Nach dem Durchführen des Gegenstandskataloges wird eine Prüfung vor der Ärztekammer abgelegt.

ONMA: Vielen Dank!

Kontakt

OP-Ambulanz Schmerzzentrum
Kurt-Schumacher-Str. 23
30159 Hannover

0511-320472

info@opambulanz.de

www.opambulanz.de

Pressekontakt

OP Ambulanz

Herr Dr. med. Holger Beine
Kurt-Schumacher-Straße 23
30159 Hannover

opambulanz.de

info@opambulanz.de

Firmenkontakt

OP Ambulanz

Herr Dr. med. Holger Beine
Kurt-Schumacher-Straße 23
30159 Hannover

opambulanz.de
info@opambulanz.de

Seit mehr als zwei Jahrzehnten steht Ihnen das OP-Ambulanz Schmerzzentrum in Hannover als kompetenter Ansprechpartner für die Schmerzbehandlung zur Verfügung. Dabei sind wir nach der DIN ISO zertifiziert, sodass sich unsere Einrichtung seit 2013 auch als Schwerpunktpraxis für die Behandlung von Patienten mit chronischen Schmerzzuständen etablieren konnte. Wir bieten Ihnen jederzeit ein breites Leistungsspektrum, sodass Sie als Patient jeden Alters unser Schmerzzentrum aufsuchen können. In diesem Zusammenhang behandeln wir Sie stets nach neuen technischen Erkenntnissen und gehen individuell auf Ihre Bedürfnisse ein. Unser kompetentes Team würde es begrüßen, Sie bald einmal persönlich in unserem Schmerzzentrum willkommen zu heißen, um Ihnen potenzielle Behandlungsmöglichkeiten aufzeigen zu können.